

gende Gegend sandig, fast unbewohnt ist, und Mangel an süßem Wasser hat. Die letzte, nördlichste und vom Kaap entfernteste auf der Westseite ist die St. Helena Bay, zwischen 32° , 20 u. 40' Südbreite, eigentlich ein flacher Bogen oder eine Bucht der See, die sich einige Meilen ins Land zieht, sehr geräumig, aber gegen Nordwest und Norden offen, daher diesen gefährlichen Winden und der offenen See sehr ausgesetzt ist. In der Nordwestseite erhebt sich eine Bergkette, zieht nordöstlich quer durch das Land, kann aber nicht eigentlich als die Grenzscheide des holländischen Gebiets vom Kaffernlande angesehen werden, da hie und da holländische Kolonisten noch jenseits derselben vorgedrungen sind und sich angebaut haben. Das eigentliche Land der Kaffern ist von dieser Seite nie recht entdeckt und untersucht. — Südöstlich von der Tafelbay oder Kaapschen Rhede, liegt am Tafelberge die Holz Bay, nicht tief, voll Klippen, mit Felsen und Bergen umgeben, kaum für Boote zu befahren, und für Schiffe gar nicht brauchbar, aber wegen des vielen Holzes in den umliegenden Thälern wichtig. Weiter südöstlich folgt die Bay Fals, oder falsche Bay von dem Capo falso, falschen Kaap so genannt. Dieses Kaap erhielt seinen Namen daher, weil es in der Ferne mit dem eigentlichen Kaap viel ähnliches hat und einen nicht sehr erfahrenen oder fremden Seefahrer leicht trügt. Die Bay Fals ist landwärts von der Tafelbay nicht über 3 Meilen entfernt, an der Westseite durch eine Bergkette gedeckt, dadurch in der üblen Jahreszeit gegen die Nordwestwinde gesichert, hat eine bequeme Einfahrt, und an der Westseite tiefer hinein sehr guten Ankergrund, wo die Schiffe für beyde Mussons in der guten und schlechtesten Jahreszeit sicher liegen. An der Bay hat die Regierung auch alle nöthige Anstalten machen lassen, um die hier einlaufenden Schiffe mit allem Erforderlichen zu versehen. Es befindet sich hier ein eigener Posten mit einem Hospiz